

Gliederung

- Bestandsanalyse
- Konzeption
- neue Mitte EMBL
- Veränderungen am Wald
- Veränderungen Naherholung
- innere Räumlichkeit 1.BA
- innere Räumlichkeit 2.BA
- Schnitte
- Bauabschnitte
- Bauhöhen
- Skizzen

Bestandsanalyse Landschaftliche Situation

Das gesamte Untersuchungsgebiet liegt auf einer landschaftlich sehr reizvollen Hochterrasse in den Hangwäldern südlich der Innenstadt.

Die hohen, artenreichen umgebenden Wäldern mit ihren steilen, teilweise feuchten Hängen, bilden einen in vieler Hinsicht spannenden Kontrast zur großen Lichtung mit der einzelnen Hofstelle in der nur sanft sanft modellierten, offenen Landschaft mit ihren weiten Blickverbindungen.



Bestandsanalyse räumliche Qualität - Landschaftsbild



Die sanft bewegte, offene Wiesenlandschaft auf der Hochterrasse mit ihren einzelnen Obsthochstämmen erhält durch den umgebenden Hochwald eine starke räumliche Fassung, die durch keinerlei Einbauten gestört wird. Die angrenzenden Institute werden derzeit nicht wahrgenommen. Der Bierhelderhof bildet durch seine freie, unbedrängte Stellung einen wichtigen Mittelpunkt.

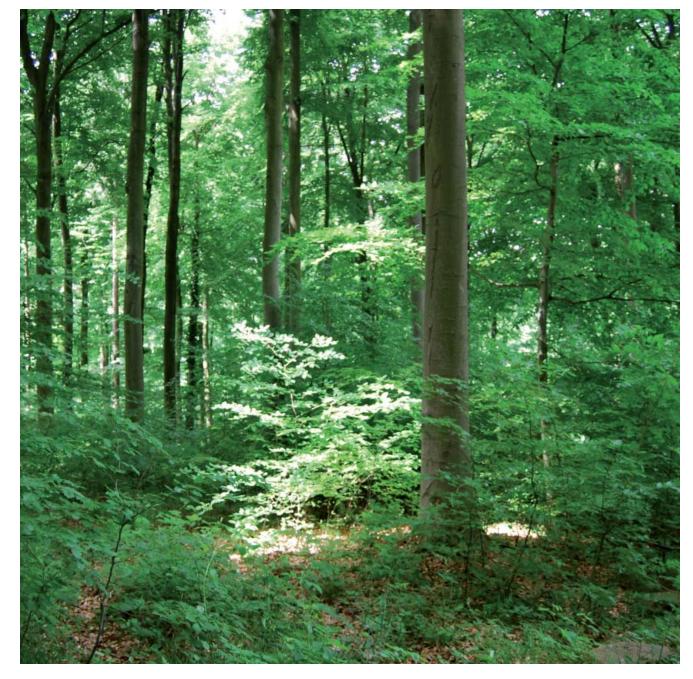
Im Kontrast zur großzügigen Offenheit des Raumes der Lichtung stehen die hohen, schattigen Mischwälder mit ihren jahreszeitlichen Veränderungen.

Bestandsanalyse Naturschutz

Die umgebenden Mischwälder sind größtenteils Bestandteil eines FFH-Gebietes, teilweise Landschaftsschutzgebiet und Biotope.

Mit einzelnen Hangquellen und einer sehr artenreichen Zusammensetzung stellen sie ökologisch sehr wertvolle Lebensräume dar.

Die Lichtung, rund um den Bierhelderhof zeigt sich als gut strukturierte Kulturlandschaft, welche größtenteils als Wiesen und Weiden bewirtschaftet wird, überstellt mit einzelnen Obsthochstämmen. Zusammen mit der bewegten Topografie stellt das gesamte Gebiet eine v.a. auch aus naturschutzfachlicher Sicht, wertvolle und schützenswerte Landschaft dar.



Bestandsanalyse Naherholung

Zur Naherholung wird insbesondere die Lichtung von der Heidelberger Bevölkerung intensiv genutzt. Der Bierhelderhof ist häufiges Ausflugsziel mit seinem Biergarten und dessen schönen Ausblick.

Spaziergänger durchqueren neben der Lichtung auch die umgebenden Wälder auf einem dicht verzweigten Wegenetz.

Für den Naherholungssuchenden sind die oben beschriebenen Qualitäten des Landschaftsbildes mit dem Wechsel der offenen Lichtung zu den schattigen Wäldern besonders reizvoll.



Bestandsanalyse EMBL

Derzeit entsteht am westlichen Rand des Institutsgeländes ein architektonisch wirksamer Mittelpunkt mit dem Bau des ATC und einem zentralen Platz zwischen Casino und ATC.

Als nächster Bauabschnitt sind ein Gästehaus mit Empfang und das Zentrum für Lichtmikroskopie vorgesehen. Elne für den Besucher an der Zufahrt liegender Empfang und eine klar erkennbare Mitte, sowie möglichst kurze Wege zwischen den Arbeitsplätzen sind das Ziel der Ergänzungen.



Konzeption Räumliche Trennung der Baufelder

Die Gästehäuser und Gemeinschaftsbereiche nutzen den durch den Straßenbau im Süden entstandenen Höhensprung mit einem gemeinsamen Sockelgeschoss parallel zur Topografie aus.

Die Gästehäuser ragen leicht darüber hinaus, ohne in die hier unveränderte, natürliche Topografie einzugreifen. Im Südosten schließt das Gebäude für Gesundheitsforschung die Kante des Campus.

Die Baukörper der neuen Labore schmiegen sich ebenfalls mit einem verbindenden Sockelgeschoss in den Hang. Eine breite Aufpflanzung mit Saumbereich westlich der Bebauung entwickelt sich als natürliche Sichtkante zum Bierhelderhof.

Die Baukörper für Lichtmikroskopie und Technik werden nördlich der bestehenden Gebäude angeordnet und können ohne Eingriff in den Lichtungsbereich im ersten Bauabschnitt realisiert werden.

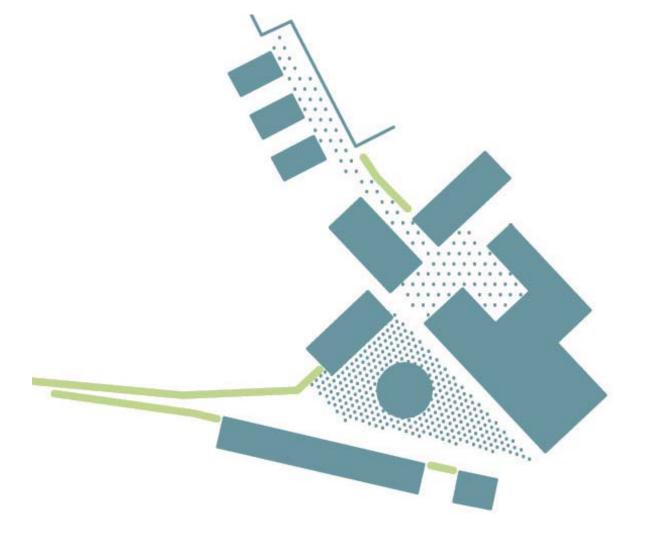


neue Mitte EMBL

Durch die neuen Raumkanten wird der zentrale Platz zwischen ATC und Casino als Mittelpunkt des Geländes gestärkt. Ein Teil der Bauten gruppiert sich mit relativ kurzen Wegen rund um diese gemeinsame Mitte.

Als neue Campusachse spannt sich der Weg zwischen Altbau und den 3 Laborgebäuden mit gemeinsamem Sockelgeschoß.

Innerhalb der nördlichen Lichtung besteht später auch die Möglichkeit für weitere bauliche Erweiterungen.



Wald - Veränderungen

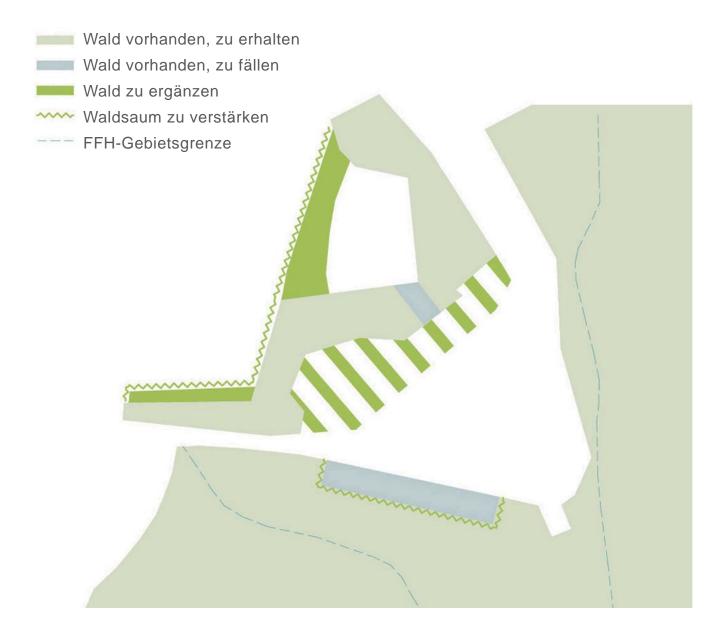
Der vorhandene Wald wird soweit möglich als zusammenhängende und damit stabile Struktur erhalten.

Entlang der Eingriffe im Süden entstehen neue, gestufte Säume.

Entlang der Zufahrtsstraße wird der sehr schmale und derzeit durch provisorische Zufahrten gestörte Waldstreifen ergänzt. Auch die übrigen Waldsäume zur Lichtung hin werden verstärkt.

Im Nordwesten wird die vorhandene Lichtung im ersten Bauabschnitt durch ein breites Gehölzband geschlossen. In der 2. Phase ist zum Baubeginn der Labore bereits ein geschlossener Baumgürtel als Raumkante zum Naherholungsgebiet um den Bierhelderhof herangewachsen. Visuelle Beeinträchtigungen durch Bau und Gebäude sind dadurch minimiert.

Innerhalb des Geländes wird bis an die Raumkante des Casinos der derzeit schmale Waldstreifen ergänzt, so daß langfristig auch das ATC von der Lichtung aus gesehen, wieder durch den Wald verdeckt wird und innerhalb des Geländes der zentrale Platz vor dem Casino eine klare Raumkante erhält.



Wege - Veränderungen

Die vorhandenen Fußwege werden weitgehend erhalten.

Lediglich im Detail entstehen durch die Neubauten leichte Verschiebungen. Diese Wege werden jedoch ersetzt und wieder an den Bestand angeschlossen. Ergänzt wird ein Fußweg am Waldrand, im Wechselspiel zwischen Licht und Schatten von der Straßeneinmündung hinauf in das EMBL - Gelände.

Im zweiten Bauabschnitt wird die Straße nach Nordwesten ergänzt. Die Erschließung zu den Laborbauten innerhalb der Lichtung bekommt eine fussläufige Anbindung an das vorhandene Wegenetz.

Fußwege vorhanden, zu erhalten
Fußwege vorhanden, zu ändern
Fußwege zu ergänzen
Straße zu erweitern



innere Räumlichkeit 1. Bauabschnitt

Durch die in 2 Bauabschnitten geplante Baugruppe ensteht eine klare, dritte Raumkante rund um das neue Zentrum, mit ATC und Casino.

Die Raumkante zwischen den Parkhäusern wird gestärkt durch den Neubau der Lichtmikroskopie und erhält eine Fassung durch den in diesem Bereich zu verdichtenden Waldsaum.

Für die spätere Nutzung der Lichtung als Baufeld wird das Gelände im Westen durch einen breiten Baumgürtel gefasst um visuelle Beeinträchtigung im benachbarten Erholungsgebiet zu vermeiden.

So wird der Besucher am ersten Gästehaus im EG empfangen. Von hier öffnet sich der Blick auf das gesamte Gelände und den zentralen, offenen Platz vor dem Casino. Grüne Sitzstufen schaffen südwestexponierte Aufenthaltsqualität.

Vor den Gästehäusern entstehen großzügige Haltespuren für Anlieferung oder Ausladen vor dem Kinderhaus.



innere Räumlichkeit 2. Bauabschnitt

Im Süden wird die Raumkante durch zwei weitere Gästehäuser ergänzt und erhält als Abschluß den Bau der Gesundheitsforschung.

Die Bereiche für Technik und das Computerzentrum werden in einem Baukörper zusammengefasst und zentral zwischen bestehende Bauten und Erweiterungsflächen gesetzt.

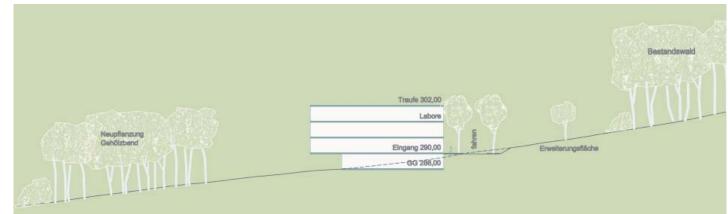
Nach Norden wird die Lichtung genutzt, um die neuen Laborgebäude zu verorten. Eine baumgesäumte Campusallee als Andienung und ein Fussweg mit Verbindung zum bestehenden Wegenetz erschließen das Gelände.

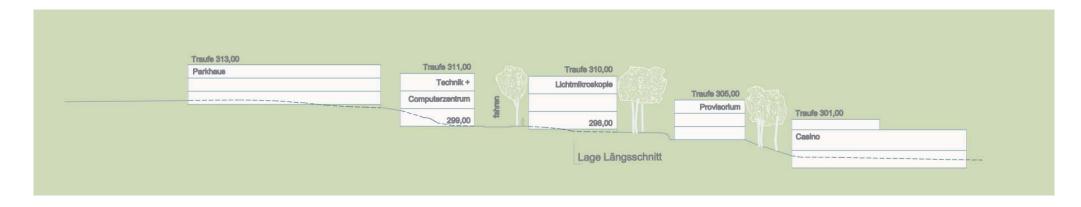


Schnitt West - Ost

Die Gebäudegruppen staffeln sich anhand des anstehenden Geländes leicht nach oben, so daß jeweils ebenerdige Eingänge zum Straßenraum entstehen. Die kompakte Raumkante ermöglicht kurze Wege innerhalb des Campus. Die Ergänzung des Waldsaumes zwischen den Gebäuden bindet die Gebäude in die Landschaft ein.

Durch die Konzentration der Gebäude wird der Eingriff in Wald- und Hangbereiche reduziert und der Flächenverbrauch gering gehalten.





Schnitte Nord - Süd

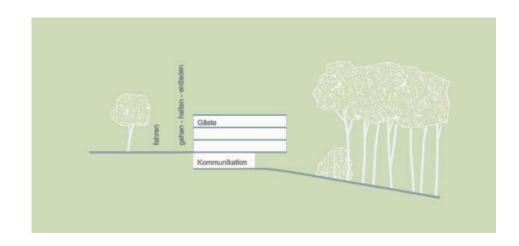
Die Gästehäuser sitzen mit einem Sockelgeschoss in der vorhandenen Straßenböschung und sind natürlich belichtet.

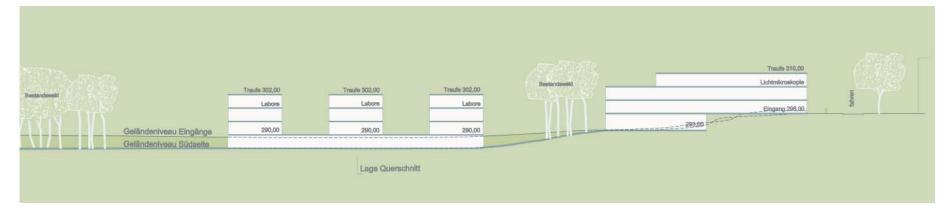
Im Sockel sind die Gemeinschaftsräume der Gästehäuser und das Kinderhaus untergebracht.

Darüber gruppieren sich die Gästehäuser und schieben sich, ohne weitere Eingriffe in die Topografie, wie Baumhäuser als Einzelkörper in den Wald.

Die Labore nutzen ebenfalls den Höhenunterschied zwischen Straße und Wald mit einem Gartengeschoss.

Das Gebäude für Lichtmikroskopie passt sich durch ein verkürztes Untergeschoss und eine Terrasse nach Nordwesten in die vorhandene Topografie ein.

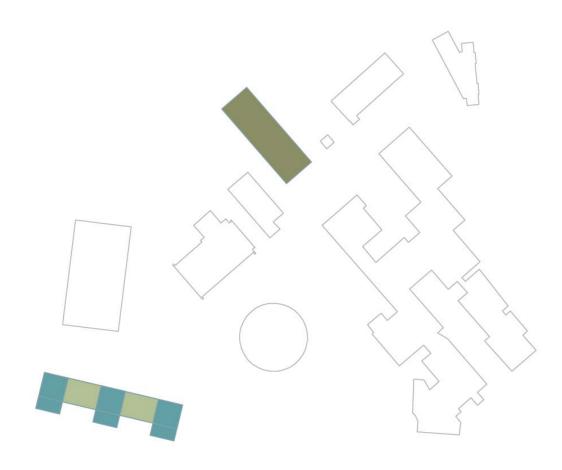




1. Bauabschnitt

Im ersten Bauabschnitt entsteht der Empfang mit einem ersten Teil der Gästehäuser und deren Gemeinschaftsräume, sowie der Neubau für Lichtmikroskopie (zwischen den Parkhäusern).

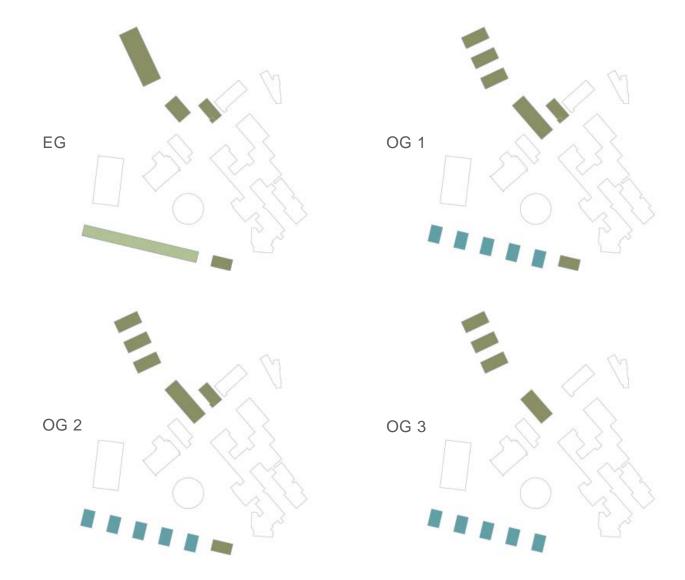
Der Empfang als Auftakt für den Besucher zu Beginn der Gesamtbebauung, die Gästehäuser in fußläufiger Entfernung zum ATC und auch die Lichtmikroskopie mit kurzen Wegen zu vorhandenen Labors und neuer Mitte.

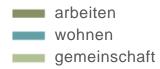


Bauhöhen

Die Gartengeschosse verbinden als Sockelbauten die jeweiligen Gebäudegruppen ebenerdig. Ab dem ersten Stock erscheinen Gästehäuser und Laborbauten als Einzelbaukörper.

Das erste Gästehaus bildet mit einem zusätzlichen Stockwerk den baulichen Auftakt ins Gelände.

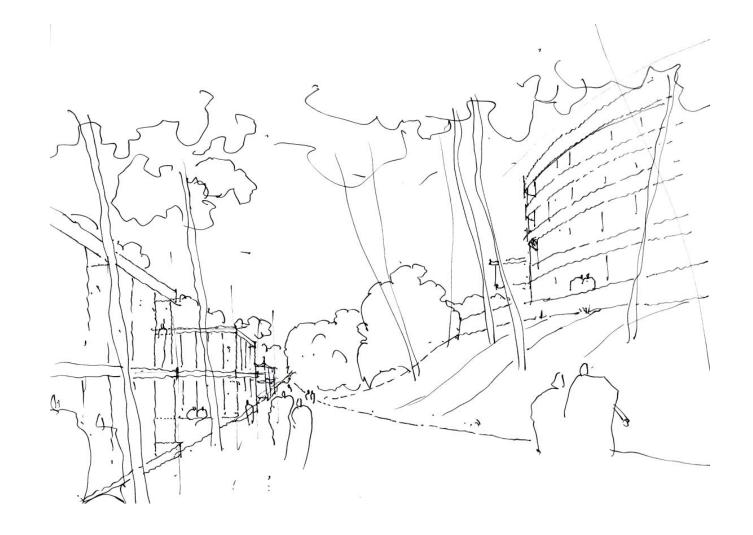




Blick zwischen ATC und Gästehäusern

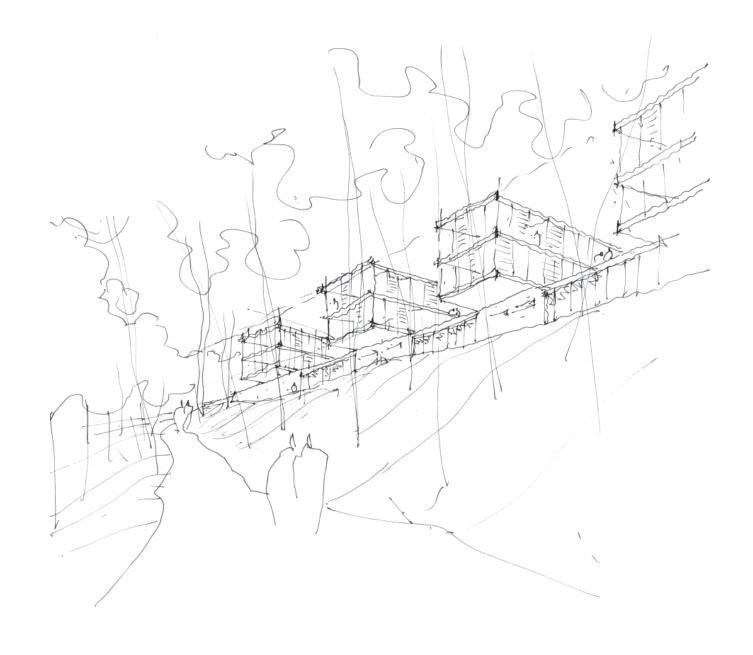
Die Gästehäuser fassen das Gelände, insbesondere auch gegenüber dem ATC-Neubau.

Nachgepflanzte Waldbäume schaffen eine lockeren Übergang in den Wald hinein.



Blick auf Gästehäuser von Süden

Die Gästehäuser ragen als Solitärbauten, wie Baumhäuser über ihren Sockel hinweg in den bestehenden Wald mit seinen Spazierwegen hinein.



Konzept Campusentwicklung EMBL



Heidelberg | Gutachten Campusentwicklung EMBL | Iohrer . hochrein landschaftsarchitekten bdla und stadtplaner münchen

Vorhaben:	Heidelberg Campusentwicklung EMBL Gutachten
Auftraggeber:	Stadt Heidelberg Stadtplanungsamt Kornmarkt 5 69045 Heidelberg
Auftragnehmer:	lohrer hochrein Landschaftsarchitekten bdla Stadtplaner Bauerstraße 8 80796 München www.lohrer-hochrein.de
Bearbeitung:	Axel Lohrer Ursula Hochrein Anika Grubendorfer Till Kwiotek Modellbau Fischer, München
Stand:	17.11.2008